Behindertenrechte und Inklusion

Policy Brief

Inhalt

Zusammenfassung 3

Einleitung 5

Unser Ansatz 6

Unsere Prioritäten 7

Unsere Ziele 10

Danksagung 11

Titelbild: Junge Sportler*innen im Südsudan spielen Rollstuhlbasketball im Rahmen eines von Light for the World unterstützten Sportprogramms. Die Initiative fördert die Inklusion, das Selbstvertrauen und die körperliche Fitness von Menschen mit Behinderungen.

Zusammenfassung

Light for the World setzt sich für eine Welt ein, in der Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Augenkrankheiten ihre Rechte uneingeschränkt ausüben können.

Dieses Policy Brief widmet sich den Rechten von Menschen mit Behinderungen, die 16 % der Weltbevölkerung ausmachen, und zeigt auf, wie wir durch unseren besonderen Ansatz nachhaltige und weitreichende positive Veränderungen bewirken.

Menschen mit Behinderungen stoßen noch immer auf große Hürden beim Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen, wirtschaftlichen Chancen, Bildung und Arbeit. Für den Strategiezeitraum von Light for the World bis 2030 werden in diesem Policy Brief fünf konkrete Ziele skizziert, um diese Barrieren dauerhaft abzubauen. Wir setzen dabei auf einen umfassenden System- und Bewusstseinswandel.

Unser Ansatz zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen orientiert sich am Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und den Zielen für nachhaltige Entwicklung. Dabei setzen wir auf die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern und auf unser Fachwissen im Bereich Inklusion.

Die aktive Mitgestaltung und Umsetzung unserer Programme gemeinsam mit Organisationen von Menschen mit Behinderungen sind ein zentraler Bestandteil. Mit unserem einzigartigen Disability Inclusion-Ansatz bilden wir ein Netzwerk von Inklusionsvermittler*innen (DIFs) aus, das gezielt die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen fördert.

Für die Inklusion in Ausbildung und Beruf setzen wir auf drei zentrale Hebel: die Chancen der Digitalisierung, die Entwicklung von Arbeitskräften und den Aufbau starker Partnerschaften.

Im Bereich der humanitären Hilfe liegt unser Schwerpunkt auf technischer Beratung, gezielter Interessenvertretung sowie direkter Unterstützung von Menschen mit Behinderungen in Krisen- und Notsituationen.

Im Bereich der inklusiven Bildung verfolgen wir das Ziel, die Kapazitäten bestehender Organisationen zu stärken, die Schulen und die Ausbildung von Lehrkräften zu unterstützen und Partnerschaften weiter auszubauen.

Geschlechtergerechtigkeit, die Klimakrise und Partnerschaften sind Querschnittsthemen, die wir in all unseren Aktivitäten priorisiert einbeziehen.

Gleichzeitig arbeiten wir kontinuierliche daran, unsere eigene Organisation und Zusammenarbeit noch inklusiver und barrierefreier zu gestalten.

Vanandis, ein Unternehmer aus Mumias, Kenia, startete mit IT-Dienstleistungen. Nach der Teilnahme am InBusiness-Programm von Light for the World erweiterte er sein Angebot um IT-Schuhlungen, Grafikdienstleistungen und einen Kiosk. Zudem setzt er sich für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in seiner Gemeinde ein.

Einleitung

Wir bei Light for the World glauben an eine Welt, in der Menschen mit Behinderungen und Augenkrankheiten ihr Recht auf Gesundheit, Bildung, Arbeit und Schutz – auch in humanitären Krisen - uneingeschränkt wahrnehmen können. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) leben 1,3 Milliarden Menschen mit einer Behinderung - das entspricht etwa jedem sechsten Menschen oder etwa 16 % der Weltbevölkerung[i]. Frauen sind häufiger betroffen (18 %) als Männer (14 %)[ii]. Rund 80 % der Menschen mit Behinderungen leben im globalen Süden und haben oftmals keinen Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen oder wirtschaftliche Chancen[iii].

Weltweit sind nur 27 % der Menschen mit Behinderungen erwerbstätig – im Vergleich zu 56 % der Menschen ohne Behinderungen. Besonders betroffen sind Frauen: Nur 23 % von ihnen haben eine Beschäftigung, was vor allem auf Diskriminierung und Zugangsbarrieren zu Bildung zurückzuführen ist[iv]. In den Ländern südlich der Sahara sind 70 % der erwerbstätigen Menschen mit Behinderungen selbständig, stoßen jedoch auf große Hürden beim Zugang zu Finanzmitteln und Unterstützungsdiensten.

Bei Kindern mit Behinderungen ist die Wahrscheinlichkeit, niemals eine Schule zu besuchen um 49 % höher als bei Gleichaltrigen ohne Behinderungen. Die meisten Grundschulen sind nicht auf die Bedürfnisse von Kindern mit Unterstützungsbedarf vorbereitet, und nur wenige Kinder mit Behinderungen wechseln in weiterführende Schulen und Hochschulen. Dies führt zu niedrigen Alphabetisierungsraten und fehlenden beruflichen Qualifikationen, was die Chancen auf eine würdevolle und erfüllende Arbeit erheblich einschränkt.

Die bestehenden Ungleichheiten im Zugang zu Bildung, Arbeit und grundlegenden Dienstleistungen zwischen Männern und Frauen mit und ohne Behinderungen nehmen angesichts zunehmender politischer Instabilität und finanzieller Unsicherheiten weiter zu. Hinzu kommt, dass die Klimakrise, extreme Wetterereignisse und Konflikte, die Prävalenz von Behinderungen weiter erhöhen und die ohnehin schwierige Situation von Menschen mit Behinderungen in humanitären Kontexten zusätzlich verschärfen.

Unser Ansatz

Light for the World verfügt über langjährige und bewährte Erfahrung darin, Systeme positiv zu verändern und ein Umdenken in Bezug auf Inklusion zu fördern. Wir bringen unterschiedliche Partner zusammen, würdigen ihre jeweiligen Rollen und Beiträge und ergänzen dies mit unserem eigenen Fachwissen zu den Rechten von Menschen mit Behinderungen sowie mit umfassender Beratung zur inklusiven Gestaltung von Strukturen.

Unsere Arbeit orientiert sich am Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UNCRPD) und an den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs), die von fast allen Regierungen weltweit unterzeichnet wurden. Gemeinsam mit Organisationen von Menschen mit Behinderungen (OPDs) entwickeln und realisieren wir Programme, die echte Teilhabe ermöglichen.

Dabei setzen wir auf lokale Erfahrungen, das Wissen und das Engagement von betroffenen Familien und Gemeinschaften. Gleichzeitig achten wir darauf, unsere Arbeit an internationale und nationale Standards sowie an die spezifischen Rahmenbedingungen der Länder, in denen wir tätig sind, anzupassen.

Wir sorgen dafür, dass Frauen und Männer mit Behinderungen als Vorbilder, Fürsprecher*innen und Inklusionsvermittler*innen (DIFs) aktiv den gesellschaftlichen Wandel gestalten. Mit unserem DIF-Ansatz befähigen wir insbesondere junge Menschen mit Behinderungen selbst zu Akteur*innen des Wandels zu werden. Als Multiplikatoren*innen schaffen sie Bewusstsein und unterstützen die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in Mainstream-Programmen, Dienstleistungen und Arbeitsumfeldern. All unsere Aktivitäten folgen konsequent dem do-not-harm-Ansatz. Wir arbeiten mit klaren Schutzmaßnahmen und stärken Systeme zur Sensibilisierung, Prävention, Meldung und Reaktion, um ein sicheres und respektvolles Umfeld zu gewährleisten.

Wir verfolgen einen umfassenden, auf Rechten basierenden Ansatz, der auf drei zentralen Elementen beruht:

1) Wir unterstützen unsere Partner dabei, positive Veränderungen auf individueller und gemeinschaftlicher Ebene zu bewirken. Dies wird durch Sensibilisierung der Gemeinschaft, durch Schulungen sowie durch die Unterstützung veränderter Verhaltensweisen erreicht. Gleichzeitig erleichtern wir den Zugang zu Bildung, Rehabilitation, Hilfsmitteln, Gemeinschaftsaktivitäten und Kompetenztraining sowie zu professionellen Unterstützungsdiensten. Dabei legen wir ein besonderes Augenmerk auf Menschen mit Behinderungen, die besonders marginalisiert sind und Gefahr laufen, übersehen oder ausgeschlossen zu werden.

2) Gemeinsam mit unseren Partnern beraten, begleiten und lernen wir, um organisatorische Veränderungen voranzubringen. Hierfür setzen wir auf unseren bewährten Beratungsansatz zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen und stärken gemeinschaftsbasierte Organisationen und Netzwerke.

Disability Inclusion Advisor-Ansatz

Mit unserem einzigartigen Disability Inclusion Advisor-Ansatz, der auf der Zusammenarbeit mit Berater*innenn in lokalen Büros sowie Dach-Verbänden von Organisationen von Menschen mit Behinderungen (OPDs) basiert, bilden wir ein starkes Netzwerk von Inklusionsvermittler*innen (DIFs) aus.

Diese DIFs bringen eigene Erfahrungen ein und sind als Trainer*innen und Coaches für die praktische Umsetzung von Inklusion zertifiziert. Dadurch werden Organisationen befähigt, ihre Programme, Systeme, Richtlinien und ihrer Dienstleistungen inklusiver und barrierefreier zu gestalten. Darüber hinaus unterstützen wir nationale und lokale OPDs beim Kapazitätsaufbau und der Sicherung von Finanzierungsmöglichkeiten, um die lokale Eigenverantwortung und Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

3) Wir stärken das Engagement unserer Partner für politische Veränderungen, indem wir regionale, nationale und lokale OPDs in ihrer Lobby- und Kampagnenarbeit unterstützen. Ziel ist es, die Umsetzung der UNCRPD und der SDGs voranzubringen und einen menschenrechtsbasierten Ansatz in alle nationalen Maßnahmen einzubringen.

Darüber hinaus unterstützen wir Forschungsprojekte, um fundierte Erkenntnisse zu gewinnen, und übernehmen eine vernetzende Rolle, indem wir relevante Akteure zusammenzubringen und die Planung der Interessenvertretung koordinieren. Auf regionaler und globaler Ebene arbeiten wir aktiv in Koalitionen für die Rechte von Menschen mit Behinderungen mit und tragen zu einem starken, abgestimmten Plädoyer für mehr Mittel zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen bei.

Unsere Prioritäten

Unser Ziel ist es, ein inklusiveres Umfeld zu schaffen, in dem die Rechte von Menschen mit Behinderungen geachtet und umgesetzt werden.

Wir agieren in einem zunehmend instabilen Umfeld, das von gesellschaftlicher Polarisierung, Klimawandel, Krisen und Konflikten geprägt ist. Gleichzeitig schaffen wir Räume für aktives Lernen und das gemeinsame Erarbeiten von Lösungen.

Folgende Prioritäten tragen zur Umsetzung unserer Mission bei:

Inklusion in Ausbildung und Beruf: Wir arbeiten in einer Umgebung mit begrenzten Ressourcen und setzen daher gezielt auf Digitalisierung, Programme zur Stärkung von Arbeitskräften und die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor. Ergänzend nutzen wir soziale Schutzmaßnahmen und ländliche Entwicklungsprogramme. Wir nutzen relevanten Netzwerken, um unser Ziel, den Zugang zu Arbeit für Menschen mit Behinderungen, in unterschiedlichen Sektoren, zu erreichen.

Wir unterstützen Gemeinschaftspartner und existierende Strukturen, die sich für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen einsetzen, um Teilnehmende an unseren Programmen den Zugang zu angemessener Unterstützung, professionellen Diensten und notwendigen Hilfsmitteln zu erleichtern. In Zusammenarbeit mit OPDs bauen wir unseren Disability Inclusion Advisor-Ansatz weiter aus, der auf Beratungsdienste und gemeinschaftsbasierter Inklusion von Menschen mit Behinderungen gründet. Unser Ziel ist es, die Systeme zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen nachhaltig zu verbessern.

Wir verfolgen einen Ansatz auf zwei Ebenen:

- Erstens erweitern wir unsere Arbeit, um ein inklusiveres Umfeld und inklusive Arbeitsplätze zu schaffen. So stellen wir sicher, dass Frauen und Männer mit Behinderungen Zugang zu Aus- und Weiterbildung sowie zu Arbeitsplätzen in Bereichen mit Arbeitskräftemangel und Marktpotential erhalten.

- Zweitens sorgen wir dafür, dass Frauen und Männer mit Behinderungen die notwendigen Fähigkeiten mitbringen, um diese Chancen nutzen zu können – dazu gehören grundlegende Lebenskompetenzen, Beschäftigungsfähigkeit sowie technische und unternehmerische Qualifikationen.

Humanitäre Maßnahmen: Wir legen besonderen Wert auf inklusive humanitäre Hilfe sowie auf eine inklusive, barrierefreie Katastrophenvorsorge und -management. Unser Ansatz basiert auf drei Interventionsstrategien:

1) Wir unterstützen die wichtigsten Akteure der humanitären Hilfe durch technische Beratung dabei, in Konflikten und Notfällen inklusiv und barrierefrei zu handeln. Wie auch im Bereich der wirtschaftlichen Stärkung arbeiten wir mit Teams von Inklusionsberater*innen und -vermittler*innen zusammen. Wir stellensicher, dass diese Teams gut vorbereitet sind, um die „Must-Do Actions“ der Leitlinien[v] des InterAgency Standing Committee zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen in humanitäre Maßnahmen umzusetzen. Diese umfassen:

- Sicherstellung der sinnvollen Teilhabe,

- Identifizierung und Beseitigung von Barrieren,

- Stärkung und Qualifizierung von Menschen mit Behinderungen und

- Erhebung und Auswertung von differenzierten Daten.

2) Wir unterstützen die Erhebung disaggregierter Daten zu Behinderungen und Geschlecht in humanitären Krisen und stärken die Stimmen der OPDs bei der Koordinierung der humanitären Hilfe auf Länderebene, z. B. durch die Förderung einer Arbeitsgruppe für Menschen mit Behinderungen, an der OPDs aktiv und maßgeblich beteiligt sind.

3) Wir unterstützen auch direkt die Verteilung von Nahrungsmitteln und anderen Hilfsgütern an Menschen mit Behinderungen in Notsituationen in unseren Schwerpunktländern. Dabei greifen wir auf unsere bestehenden lokalen Netzwerke zurück und knüpfen Verbindungen zu zentralen humanitären Akteuren. Darüber hinaus stellen wir sicher, dass die Hilfe inklusiv umgesetzt wird - z.B. durch die Bereitstellung von Rehabilitationsdiensten und Hilfsmittel, die Förderung von Existenzgrundlagen, die Prävention und Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt, Bildung in Notsituationen, sowie die Bereitstellung psychosozialer Unterstützung.

Inklusive Bildung: Unser Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau von Partnerschaften mit Koalitionen und Organisationen, die zur Umsetzung des UN-Nachhaltigkeitsziels Nr. 4 beitragen: Gewährleistung einer inklusiven und hochwertigen Bildung sowie lebenslanger Lernmöglichkeiten für alle. Wir arbeiten gezielt daran, die Kapazitäten von Bildungsorganisationen zu stärken, um ein inklusives Schulumfeld zu schaffen. Dazu gehören Beratung, die Vermittlung bewährter Praktiken sowie der Einsatz von Technologien im Bildungswesen, die die Qualität der integrativen Bildung verbessern. Wir werden auch weiterhin die Ausbildung von Lehrpersonal in inklusiven Lehrmethoden sowie die direkte Unterstützung von Schulen durch unser Gemeinschaftsnetzwerk und lokale Partner unterstützen. Unser Engagement im Bereich inklusive Bildung ist umfassend und beginnt bereits im frühen Kindesalter, um eine rechtzeitige Schulreife zu fördern. Wir verstehen inklusive Bildung als einen umfassenden Ansatz, der nicht nur in der Schule, sondern auch in Familien, Gemeinden, der Lehrerausbildung, der Politikgestaltung sowie im Eintreten für einen Systemwandel verankert ist. Neben Kindern mit Behinderungen, die bereits Teil des Bildungssystems sind, entwickeln, dokumentieren und verbreiten wir auch bewährte Ansätze für Kinder mit Behinderungen, die keinen Zugang zum formalen Bildungssystem haben.

Die Mitarbeitenden von Light for the World überquerten überschwemmtes Gelände in Mosambik, um die vom Zyklon Eloise betroffenen Gemeinden zu erreichen. Gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen arbeiten wir daran, dass inklusive Nothilfe die betroffenen Menschen mit Behinderungen erreicht.

Querschnittsthemen: Wir adressieren die Themen Geschlechtergerechtigkeit, die Klimakrise und Partnerschaften in all unseren Mandatsbereichen. So spielt zum Beispiel der Klimawandel im Rahmen von Landwirtschaftsprogrammen eine große Rolle. Daher initiieren wir Agrilabs, in denen Landwirt*innen mit Behinderungen gemeinsam lokale Lösungen entwickeln, wie etwa barrierefreie Getreidelager auf Stelzen. Im Südsudan haben wir Gemeindeverantwortliche und lokale Regierungsvertreter*innen nach schweren Überschwemmungen in Katastrophenvorsorge geschult. Wir setzen uns für die Gleichstellung der Geschlechter ein, wobei wir die intersektionale Diskriminierung von Frauen mit Behinderungen gezielt berücksichtigen. So bemühen wir uns beispielsweise darum, jungen Müttern mit Behinderungen die Teilnahme an Schulungen und anderen Angeboten zu ermöglichen. In allen unseren Tätigkeitsfeldern setzen wir auf die Erhebung disaggregierter Daten zu Behinderungen und Geschlecht und entwickeln gemeinsam Ansätze zur Reduzierung von Ungleichheiten, die auf einer intersektionalen Analyse basieren.

Unser partnerschaftlicher Ansatz

Wir arbeiten mit einer Vielzahl von Partnern zusammen und schätzen deren unterschiedliche Rollen und Beiträge. Wir achten besonders darauf, die Rolle der OPDs, wie sie in der UNCRPD definiert ist, zu wahren. Im Rahmen des Programms We Can Work beherbergen Dach-OPDs in vier Ländern Beratungsteams zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen und führen den Ansatz der Jugendanwaltschaft ein. Während wir ein starkes und sinnvolles Engagement der OPDs fördern, erkennen wir auch die wichtige Arbeit anderer Akteure an, wie etwa gemeindebasierte Organisationen und öffentliche Dienste, die Unterstützung und Weitervermittlung anbieten.

Alle unsere Aktivitäten orientieren sich an klar definierten Qualitätsstandards. Sie agieren auf der Basis eines klimaresistenten Ansatzes, der Inklusion von Menschen mit Behinderungen, der Umsetzung der Verpflichtungen nach Artikel 32 der CRPD im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Maßnahmen sowie dem Grundsatze niemanden zurückzulassen.

Unsere Ziele

1) Ausbau des Fachwissen im Bereich der Inklusion von Menschen mit Behinderungen in allen unseren Mandatsbereichen

In allen Ländern, in denen wir tätig sind oder Partnerschaften unterhalten, haben wir gut aufgestellte Beratungsteams zur Inklusion von Menschen mit Behinderungen aufgebaut. Diese Teams bauen das Netzwerk von zertifizierten Berater*innen, Expert*innen und Vermittler*innen für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen aus. Sie reagieren auf die wachsende Nachfrage nach inklusiven Dienstleistungen in unseren Mandatsbereichen Inklusion in Ausbildung und Beruf, inklusive Bildung und humanitäre Maßnahmen.

2) Förderung inklusiver humanitärer Maßnahmen

In den humanitären Kontexten, in denen wir arbeiten, wird die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in die nationalen humanitären Einsatzpläne einbezogen – unter Berücksichtigung der

Intersektionalität. Wir tragen dazu bei, dass die humanitären Akteure und OPDs in der Lage sind, dies in die Praxis umzusetzen.

3) Förderung menschenwürdiger Arbeit für Menschen mit Behinderungen

Durch Partnerschaften mit OPDs, Mainstream-Organisationen und Netzwerken im Bereich wirtschaftlicher Stärkung setzen wir uns dafür ein, dass mindestens 1,5 Millionen Frauen und Männer mit Behinderungen in den Ländern, in denen wir tätig sind oder kooperieren, Zugang zu würdiger und erfüllender Arbeit erhalten. Um die Nachhaltigkeit zu sichern, stärken wir die Fähigkeiten und Kapazitäten von Arbeitgebern, staatlichen Institutionen, Einrichtungen zur Kompetenzentwicklung, Finanzinstituten und Anbietern von Unternehmensdienstleistungen im Hinblick auf die Inklusionen von Menschen mit Behinderungen.

4) Stärkung inklusiver Bildungssysteme

In allen Ländern, in denen wir tätig sind, erreichen wir dank unserer Partnerschaften mit Organisationen im Bildungsbereich, OPDs und Schulen immer mehr Kinder mit Behinderungen. Wir stärken Bildungssysteme für inklusive Bildung und verbessern deutlich den Zugang zu hochwertiger Bildung für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.

5) Innovationförderung durch Forschung und human-centered Design

Unsere Programme in den Bereichen Inklusion in Ausbildung und Beruf, inklusive Bildung und humanitäre Maßnahmen setzen auf Forschungs- und menschenzentrierte Ansätze. Menschen mit Behinderungen aller Geschlechter tragen aktiv zur Gestaltung dieser Programme bei, welche auch darauf ausgerichtet sind, intersektionale Diskriminierung zu bekämpfen. In diesen Projekten werden Mittel bereitgestellt, um bewährte Praktiken zu dokumentieren und die gewonnenen Erkenntnisse weiterzugeben.

Danksagung

Light for the World wurde gegründet und wird von unseren vertrauenswürdigen Spender*innen und Partner*innen unterstützt, um Menschen mit Augenkrankheiten und Behinderungen zu helfen, ihre universellen Menschenrechte uneingeschränkt wahrnehmen zu können. Wir möchten uns bei allen ehemaligen und aktuellen Mitarbeitenden, Führungskräften und Vorstandsmitgliedern von Light for the World bedanken sowie bei Anneke Maarse , die die Federführung für dieses übernommen hat.

Urheberrecht: Light for the World, Marlies Madzar, Kevin Gitonga, Mango Sound

i WHO Global Report on Health Equity for Persons with Disabilities: https://www.who.int/publications/i/item/9789240063600
ii Ibid.
iii Ibid.
iv United Nations Disability and Development Report, https://social.desa.un.org/publications/un-flagship-report-on-disability-and-development-2024
v IASC Guidelines on Inclusion of Persons with Disabilities in Humanitarian Action: https://interagencystandingcommittee.org/iasc-guidelines-on-inclusion-of-persons-with-disabilities-in-humanitarian-action-2019

LIGHT
FOR THE WORLD

Light for the World
Niederhofstrasse 26
1120 Wien, Österreich

info@light-for-the-world.org
www.light-for-the-world.org